

Graf Poldi´s letzter Coup

Schwank
in drei Akten
von Erich Koch

© 2004 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**

10. Wiederaufnahme

Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhaltsabriss

Graf Poldi alias der „schöne Egon“ hat sich in der kleinen Pension Wimmer eingemietet. In der Stadt ist ihm der Boden zu heiß geworden. Gabi, die Pensionswirtin und ihre Freundin Lore verfallen seinem Scharm. Das ist auch kein Wunder. Ihre Männer, Walter und Oskar, sind nicht gerade das, was man einen aufmerksamen, liebenswerten Ehemann nennen könnte.

Walter aber riecht den Braten. Er beschließt, durch einen vorgetäuschten Urlaub mit Oskar seiner Frau in einer Verkleidung als Frau Waltine auf die Finger zu sehen.

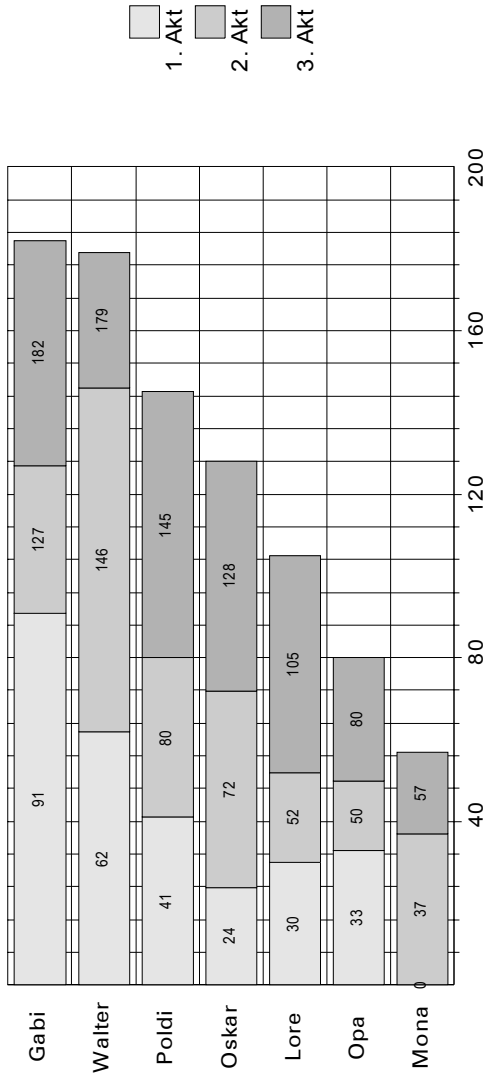
Opä, der den vergesslichen Alten spielt, um nicht zu Arbeiten in der Pension heran gezogen zu werden, hegt einen Verdacht gegen Graf Poldi und beschließt, ihm das Handwerk zu legen. Opä hat es nicht so gerne, wenn Würste aus der Räucherammer verschwinden und er als Dieb verdächtigt wird.

Olli, Walters Sohn, hat ganz andere Sorgen. Mäusi, die ebenfalls von Graf Poldi um ihr Geld gebracht wurde, ist in der Pension aufgetaucht, um Oskar seinen Geldbeutel zurück zu bringen. Oskar musste mit zweitausend Euro Schulden aus der Roten Laterne flüchten und findet in einer neuen Identität ebenfalls Unterschlupf in der Pension. Olli ist hoffnungslos verliebt in Mäusi.

Nach einem Abend im Maxim, bei dem alle handelnden Personen vertreten sind, überschlagen sich die Ereignisse. Der Graf erleichtert Lore und Gabi um ihre Ersparnisse, Walter muss aus Mäusis Bett flüchten und Oskar wird für tot erklärt. Dass doch noch alles ein gutes Ende findet, hat die Familie Opä zu verdanken. Der Graf wird verhaftet, Olli bekommt seine Mäusi und die Ehepaare versöhnen sich wieder. Nur Opä ist nicht ganz glücklich. Er muss künftighin in der Pension mitarbeiten.

Graf Poldi's letzter Coup

Schwank in drei Akten
von **Erich Koch**



Anzahl Stichworte der einzelnen Rollen kumuliert

Personen

Walter Wimmer Pensionswirt
Gabi Wimmer seine leicht zu betörende Frau
Olli Wimmer ihr verliebter Sohn
Opa spielt den vergesslichen Alten
Oskar Geizfrei Freund von Walter
Lore Geizfrei seine leichtgläubige Ehefrau
Graf Poldi Heiratschwindler
Mona Mausli aus der Roten Laterne

Zeit: Gegenwart

Spielzeit ca. 100 Minuten

Bühnenbild

Kleiner Aufenthaltsraum einer Pension mit großem Tisch, mehreren Stühlen und einer kleiner Couch, der auch zum Frühstück genutzt wird. Die linke Tür führt in den Privatbereich der Familie Wimmer - ggf. mit einem Schild „Privat“ gekennzeichnet - , die rechte Tür führt in den Gästebereich, die Tür hinten links in die Küche und in die Räucherzimmer, die Tür hinten rechts nach draußen.

1. Akt

1. Auftritt

Walter, Gabi, Opa, Olli

Walter *sitzt im Anzug am gedeckten Frühstückstisch:* Gabi, wo bleibt denn der Kaffee?

Gabi *normal gekleidet, hektisch von hinten links mit Kaffeekanne:* Ich komme ja schon. *Schenkt ein:* Haben der Herr noch einen Wunsch? Ich habe ja sonst in der Pension nichts zu tun.

Walter: Bringst du mir noch meinen Koffer? Ich habe ihn schon gepackt. *Trinkt:* Aua! Willst du mich verbrühen?

Gabi: Walter, Kaffee muss heiß sein.

Walter: Ja, trinkbar heiß, ohne dass man Brandblasen auf der Zunge bekommt.

Gabi *zu sich:* Ich rege mich nicht auf. Ich rege mich nicht auf.

Walter: Was murmelst du da in deinen Bart? *Bläst in die Kaffeetasche.*

Gabi: Ich murmle nicht. *Zu sich:* Ich rege mich nicht auf.

Walter: Was redest du da ständig vom Regen? Spürst du wieder, dass das Wetter umschlägt? Bekommst du wieder deine Migräne? *Bläst weiter.*

Gabi *zornig:* Ich bekomme meine Migräne wann ich will. Ich rege mich nicht auf. Ich...

Walter: Jetzt sprich doch etwas deutlicher. *Bläst weiter.*

Gabi *schreit:* Du regst mich langsam auf.

Walter: Ich? Nur weil ich gesagt habe, dass der Kaffee zu heiß ist?

Gabi *laut:* Der Kaffee ist nicht zu heiß.

Walter *trinkt:* Tatsächlich, jetzt ist er kalt.

Gabi: In diesem Haus werde ich noch wahnsinnig. *Zu sich:* Ich rege mich nicht auf. Nichts kann mich aus der Ruhe bringen. Ich bin ganz ruhig.

Opa *von links, Strampelanzug, Bettmütze, ohne Brille:* Gabi, hast du meine Brille gesehen?

Gabi: Opa, nicht schon wieder. Wo hast du sie denn jetzt schon wieder hingelegt?

Opa: Ich weiß genau, dass ich sie auf meinen Nachttisch gelegt habe. Ich nehme sie nachts immer ab, damit sich die Gläser nicht so schnell abnutzen.

Walter: Das hast du vorgestern auch behauptet und dann haben wir sie im Kühlschrank zwischen dem Wurstsalat gefunden.

Opa: Das kann nur ein Streich von Olli gewesen sein.

Gabi: Opa, unser Sohn hat bestimmt nichts mit dem Verschwinden deiner Brille zu tun.

Opa: Und wo ist sie dann?

Walter: Hast du schon im Kühlschrank nach gesehen?

Opa: Ja, und unter dem Bett und im Vogelkäfig.

Walter: Im Vogelkäfig?

Opa: Ja, weil ihr auch immer den Wellensittich frei herum fliegen lasst.

Gabi: Am besten du hängst dir deine Brille an einer Schnur um den Hals. Das ist ja nicht mehr zum Aushalten.

Opa: Ihr glaubt wohl, dass man mit einem alten Mann alles machen kann.

Olli *im Unterhemd, Shorts, wilde Frisur, von links:* Was ist denn hier für ein Geschrei? Könnt ihr nicht Rücksicht nehmen auf Leute, die nachts feier... äh, arbeiten müssen?

Walter: Ah, unser Herr Sohn! Die Nacht wieder durchgeso... durchgearbeitet?

Olli *hält seinen Kopf:* Jetzt schrei doch nicht so! Ich bin noch in der Regenerationsphase. Mein Hirn ist noch nicht wach.

Gabi: Olli, deine Regionalphase muss heute ziemlich kurz werden. Du musst mir in der Pension helfen.

Olli: Warum denn das? Was macht denn mein gealterter Erzeuger?

Walter: Dein Zufallsvater holt jetzt einen Eimer kaltes Wasser und reanimiert dich.

Gabi: Dein Vater fährt überraschend auf eine sehr komische Veranstaltung. Ausgerechnet jetzt. Ich weiß nicht wo mir der Kopf steht und der Herr des Hauses macht sich ein paar schöne Tage.

Opa: Ich könnte euch doch helfen. Ich kann...

Walter: Du kannst deine Brille nicht finden, du kannst die Katze an den Vogelkäfig binden, du kannst das Salz in den Zuckerstreuer tun, du kannst den Gästen zum Frühstück rohe Eier in den Eierbecher stellen, du...

Opa: Mein Gott, das kann doch jedem einmal passieren.

Olli: Ich drehe noch eine Runde auf der Matratze bis ihr euch einig seid. Übrigens, Opa, deine Brille habe ich in der Räucherammer zwischen den Würsten liegen gesehen. *Links ab.*

Walter: Was macht deine Brille in der Räucherammer? Und wieso weiß Olli davon? Olli!

Opa: Wahrscheinlich habe ich im Schlaf Hunger bekommen und bin in Trance... oder die Brille ist schon mal alleine voraus... weil man sich in dem Haus auch nie satt essen kann. *Hinten links ab.*

2. Auftritt

Walter, Gabi, Poldi, Opa, Olli

Walter: Jetzt weiß ich auch, warum in der Räucherammer ständig die Würste weniger werden. Und ich hatte schon die Gäste im Verdacht. Sobald ich zurückkomme, mache ich ein Schloss an die Tür.

Gabi: Acht Tage gehst du fort. Und das mitten in der Saison. Das hätte doch wirklich nicht sein müssen.

Walter: Doch, es muss sein. Und mit der Arbeit wirst du schon fertig. Vielleicht hilft dir ja dieser Graf Poldi dabei.

Gabi: Graf Poldi? Warum sollte der mir helfen?

Walter: Warum wohl? Meinst du, ich habe nicht gesehen, dass du ihm schöne Augen machst?

Gabi: Ich!? Spinnst du?

Walter: Natürlich! Richtige Kuhaugen. Warum kommt der Kerl mit seinem Bratpfannengesicht ausgerechnet in unsere kleine Pension?

Gabi: Weil, weil, ihm die Berge so gut gefallen.

Walter *schaut sie an:* So, so, die Berge.

Gabi: Ja, und, und die Täler natürlich auch.

Walter: Habe ich mir es doch gedacht. Und ich laufe durch die Berge und Täler wahrscheinlich schon als Hirsch mit einem riesigen Geweih.

Gabi: Was meinst du? Ich... *beide sehen Opa wortlos zu.*

Opa *von hinten links, versucht die Brille, um die sich mehrere Würste verwickelt haben, zu befreien. Geht ohne ein Wort zu sagen links ab.*

Poldi *von rechts, elegant mit Morgenmantel, Rose in der Hand: Einen wunderschönen guten Morgen. Frau Wimmer, Sie sehen wieder zauberhaft aus. Küsst Gabi die Hand. Beide stehen etwas abseits von Walter.*

Walter: So ein ausgekotzter Schleimer.

Gabi: Guten Morgen, Graf Poldi. Schon so früh auf?

Poldi: Ich konnte es kaum erwarten, Sie wiederzusehen. Erlauben Sie? *Gibt ihr die Rose.*

Walter: Der muss doch unter Drogen stehen.

Gabi: Aber, das wäre doch nicht nötig gewesen.

Poldi: Eine Rose für die bezaubernde Rose des Hauses. *Lächelt breit.*

Walter: Dem Kerl könnte ich stundenlang in die Schnauze schlagen.

Poldi: Was meinten Sie, Herr Wimmer?

Walter: Ich sagte, Sie haben so wunderschöne Zähne, Herr Graf.

Poldi: Ja, ich lege Wert auf ein gepflegtes Äußeres. Frauen mögen keine Männer, die sich gehen lassen. Nicht wahr, gnädige Frau? *Blickt Gabi tief in die Augen.*

Walter: Dem ziehe ich jeden Zahn einzeln und ohne Betäubung.

Gabi: Sie verstehen die Frauen, Herr Graf.

Poldi: Ungepflegte Männer... *Schaut zu Walter: ...sind eine öffentliche Beleidigung für jede Frau.*

Walter: Dem Süßholzraspler schütte ich morgen das Jauchefass über den Kopf. Dann riecht er mal wie ein Mann.

Gabi: Sie haben ja so Recht, Herr Graf. Sind Sie eigentlich verheiratet?

Walter: Bestimmt nicht. Sonst würde er nicht so einen Blödsinn daher reden.

Poldi: Leider nicht. Ich bin sehr vorsichtig gegenüber Frauen. Die meisten haben es nur auf mein Geld abgesehen.

Walter: Auf was auch sonst bei dem lackierten Schmalzwedel.

Gabi: Ich hoffe, Sie finden auch noch die Frau ihres Herzens.

Poldi: Das Gute liegt oft so nahe.

Walter: Hoffentlich nimmt die ihn dann aus wie eine Weihnachtsgans.

Poldi: Was meinten Sie, Herr Wimmer?

Walter: Ich sagte, oft wird aus einer alten Gans doch noch ein wunderschöner Schwan.

Poldi: Aber Herr Wimmer, Sie sind ja ein Lyriker.

Walter: Sie, Gast hin oder Gast her, noch so eine Beleidigung und...

Opa *von links mit Brille, immer noch im Schlafanzug, Nachttopf:* Gabi, wo soll ich denn den Nachttopf hinschütten?

Gabi: Opa! Wir haben Gäste!

Opa: Soll ich den Nachttopf ins Gästezimmer schütten?

Poldi: Ah, der Herr Großvater! Immer zu einem Spaß aufgelegt.

Walter: Ich wüsste schon, wem ich den Nachttopf ins Gesicht...

Gabi: Ja, ja, Opa hat jeden Tag neue Einfälle. Wir lachen uns jedes Mal halb tot. *Gibt Opa Zeichen zu verschwinden.*

Opa *zu Poldi:* Moment mal! Habe ich Sie heute Nacht nicht erwischt als Sie aus der Räucherammer gekommen sind?

Poldi: Räucherammer? Mein lieber Herr, das muss ein Missverständnis sein. Ich halte nachts meinen Schönheitsschlaf.

Gabi *drängt Opa zur Tür:* Opa, verschwinde jetzt und beleidige unsere Gäste nicht.

Opa: Ich bin doch noch nicht sunil. Der war in der Räucherammer.

Gabi: Opa! Jetzt reicht es aber! Das hätte doch Walter zuerst bemerkt, wenn jemand in die Räucherammer gegangen wäre.

Poldi: Also, ihr Herr Großvater scheint eine blühende Fantasie zu haben.

Opa: Walter?! Wenn der schläft, merkt der doch überhaupt nichts. Neben dem könnte man eine Kuh schlachten, ohne dass er aufwacht.

Gabi: Opa, jetzt reicht es.

Opa: Ich sehe alles und ich vergesse nichts. Gabi, hast du meine Unterhose irgendwo gesehen?

Gabi: Nein, Opa. *Schiebt ihn zur linken Tür:*

Opa *Zu sich:* Und der war doch in der Räucherammer. Der Sache werde ich nachgehen. Mit dem Kerl stimmt was nicht. *Mit Nachttopf links ab.*

Gabi: Entschuldigen Sie, Herr Graf.

Poldi: Bitte, bitte. Äh, eigentlich wollte ich mich nur nach dem Frühstück erkundigen.

Gabi: Ich bringe es ihnen gleich aufs Zimmer.

Walter: Aufs Zimmer?

Poldi: Gerne! Bringen Sie mir doch bitte auch eine Flasche Champagner mit.

Gabi: Sehr gerne, Herr Graf.

Poldi: Und zwei Gläser. Ich bin in Champagnerlaune. *Küsst ihr die Hand, rechts ab.*

Walter: Seit wann servieren wir das Frühstück ans Bett?

Gabi: Da könntest du dir mal ein Beispiel nehmen. Wann hast du mir das letzte Mal das Frühstück ans Bett gebracht?

Walter: Ich mag keine Krümel im Bett.

Gabi: Und ich keinen Krümelkacker.

Walter: Glaubst du, ich weiß nicht, für wen das zweite Glas ist?

Gabi: So! Für wen denn?

Walter: Das weißt du ganz genau, du, du...

Gabi: Bist du etwa eifersüchtig? *Stellt das Geschirr zusammen.*

Walter: Ich?! Eifersüchtig?! Auf diesen öligen Schmalzlappen? Auf den fällt doch höchstens eine dumme Gans herein.

Gabi: Ich hole dir deinen Koffer und dann werde ich mich um das Frühstück kümmern. Vielleicht wird aus der dummen Gans ja bald ein Schwan. *Links ab, küsst dabei die Rose.*

Walter: Den Kerl dreh ich durch den Fleischwolf und hänge ihn als adlige Hartwurst in die Räucherammer. *Schreit hinter her:* Pass nur auf, dass die Gans nicht gerupft wird.

Olli *steckt den Kopf zur linken Tür herein, spricht laut und abgehackt:* Ich brauche meinen Schlaf. Kann das in diesem Haus endlich mal...

Walter zieht einen Schuh aus, wirft nach ihm.

Olli: Mein Gott, warum hast du mich mit diesen Eltern gestraft?
Morgen ziehe ich aus. *Als Walter nach seinem anderen Schuh greift, schließt er schnell die Tür.*

3. Auftritt

Walter, Gabi, Oskar

Walter zieht den Schuh wieder an: Wartet nur ab, bald wird sich hier einiges ändern. Ich werde...

Oskar im Anzug, mit Koffer, öffnet vorsichtig die Tür hinten rechts, streckt den Kopf herein: Ist die Luft sauber?

Walter: Für dich lasse ich Pollenfilter einbauen. Komm rein.

Oskar tritt ein, stellt den Koffer ab: Hoffentlich klappt alles. Setzt sich.

Walter: Wenn du keinen Fehler machst, klappt es. Hast du die Sachen alle eingepackt?

Oskar: Natürlich. Aber das war gar nicht so einfach. Meine Frau wollte unbedingt den Koffer für mich packen. Als sie endlich einkaufen ging, habe ich schnell ein paar Sachen in den Koffer geworfen. Hoffentlich merkt sie es nicht.

Walter: Keine Angst. Frauen haben so viel Zeug im Schrank hängen, dass sie gar nicht mehr wissen, was sie alles haben. Deshalb behaupten sie auch immer, sie hätten nichts anzuziehen.

Oskar: Trotzdem, mir ist nicht ganz wohl bei der Sache. Wenn meine Frau dahinter kommt, bin ich für alle Zeiten erledigt.

Walter: Da kann überhaupt nichts schief gehen. Wir beide nehmen angeblich eine Woche an einem Überlebenstraining teil, um unser männliches Selbstwertgefühl zu steigern.

Oskar: Kann man etwas steigern, was man gar nicht hat?

Walter: Wir gehen doch gar nicht zu dem Training. Das würde ich nicht überleben. Aber so sind wir für unsere Frauen unerreichbar. Kein Telefon, keine Adresse, verstehst du?

Oskar: Aber du gehst doch gar nicht mit.

Walter: Das ist ja das Raffinierte an dem Plan. Meine Frau glaubt, dass ich im Urwald herumspringe und in Wirklichkeit werde ich ihr hier auf die Finger und andere Körperteile sehen.

Oskar: Und das alles wegen Graf Poldi. Glaubst du nicht, dass du dich da in etwas hineinsteigerst, was überhaupt nicht...

Gabi *mit Koffer von links:* So, da ist dein Koffer. Ah, Oskar, du bist auch schon da? Na, freust du dich auch schon darauf, Würmer und Schlangen zu essen?

Oskar: Pfui... äh, natürlich. Mit Essig, Öl und Maggigewürz ist das eine Delikatesse.

Gabi: Na, ja, es kann ja nichts schaden, wenn ihr ein wenig abnehmt.

Walter: Ach so, was ich dir noch sagen wollte. Der Bürgermeister hat mir einen Tipp gegeben. Die Sitte kontrolliert wieder anonym die Pensionen.

Oskar: Warum denn das?

Walter: Na, ja, da gibt es ein paar schwarze Schafe. Die geben sich als Pension aus und sind gar keine.

Oskar: Was sind sie denn?

Walter: Mein Gott bist du schwer von Begriff. Wahrscheinlich eine Pferderennbahn.

Oskar: Eine Pferderennbahn? In einer Pension?

Gabi: Das fehlt mir gerade noch. Meinst du nicht, du solltest doch lieber hier bleiben?

Oskar: Unmöglich. Ich muss an diesem Managertraining (*sprich wie geschrieben*) teilnehmen. Das kommt dann auch ja dir zugute.

Gabi: Mir?

Oskar: Natürlich! Du wirst einen ganz anderen Mann zurück bekommen.

Gabi: Wieso? Kommst du nicht mehr nach Hause?

Walter: Natürlich komme ich wieder. Aber gestählt, zäh wie Leder, stark wie, wie...

Oskar: ...ein Ochse.

Gabi: Es ändert sich also nichts. So, ich muss jetzt dem Grafen das Frühstück aufs Zimmer bringen. Oskar, pass auf, dass mein Alter keinen Blödsinn macht. *Mit Geschirr hinten links ab.*

Oskar: Frühstück aufs Zimmer?

Walter: Glaubst du es jetzt? Irgend etwas stimmt hier nicht. Aber das werde ich ganz schnell heraus bekommen.

Oskar: Na, ja, komisch ist das schon, dass der Kerl seit einer Woche bei euch Urlaub macht. Ein Graf steigt doch normaler Weise nicht in so einer Bruchbude ab.

Walter: Das sage ich doch.

Oskar: Obwohl, vielleicht will er sich ja im Urlaub von dem feinen Leben erholen. Ich wollte auch nicht jeden Tag Kaviar und Champagner mit abgetakelten Gräfinnen...

Gabi *von hinten links, mit einem Frühstückstablett und einer Flasche Champagner:* Walter, das war die vorletzte Flasche Champagner. Denk daran, dass wir wieder einige Flaschen bestellen müssen. Falls ich dich nicht mehr sehe, tschüss. *Rechts ab.*

Oskar: Champagner ans Bett? Ich glaube, du hast doch Recht.

Walter: Ich habe immer Recht. Also, du nimmst meinen Koffer. Die Sachen werden dir passen. Du bleibst acht Tage in *(Stadt)*.

Oskar: Was mache ich dort so lange?

Walter: Ein schönes Leben machst du dir. Es muss eine tolle Pension sein. Ein Geheimtipp von unserem Bürgermeister. Er hat gesagt, wenn ich in die Stadt komme, soll ich unbedingt dort mal reinschauen. Komisch war nur, als ich dein Zimmer bestellt habe, wollten die wissen, ob ich es stundenweise oder ganztägig mieten wolle.

Oskar: Und was machst du?

Walter: Ich werde mich umziehen und mich als Gast in meiner eigenen Pension einmieten.

Oskar: Und du glaubst, deine Frau erkennt dich nicht?

Walter: Keine Angst. Ich habe früher mal bei einem Theaterstück auch so eine Rolle gespielt. Das beherrsche ich perfekt.

Oskar: Also, dann nichts wie los. Und du zahlst meinen ganzen Aufenthalt in dieser Pension?

Walter: Ehrensache. Nur das Trinken musst du selbst bezahlen. Also, übertreibe es nicht.

Oskar: Natürlich nicht. Ich werde viel schlafen. Wo ziehst du dich um?

Walter: Hinten im Anbau im Materiallager. Dort habe ich mir einen Schrank ausgeräumt. Also los. *Steht auf.*

Oskar *steht auf:* Auf in den Kampf! Alle Macht den Männern!

Walter: Lass das ja nicht deine Frau hören. *Beide mit dem Koffer des anderen rechts ab.*

4. Auftritt

Opa, Lore, Gabi, Olli

Opa von links, angezogen, jedoch ohne Schuhe, eine Socke mit großem Loch. *Trägt einen großen Topf mit Deckel:* Gabi, was gibt es denn heute zu essen? Gabi? *Stellt den Topf auf den Tisch:* Wenn man sich in dem Haus nicht um alles selbst kümmert. Ich glaube, ich muss in der Räucherammer mal die Würste zählen. Irgend etwas wollte ich doch noch machen. *Schaut an sich herunter:* Ah, jetzt weiß ich es wieder. Ich muss noch meine Zehennägel schneiden. *Links ab.*

Lore von hinten rechts, Schurz mit sichtbarem Staubtuch in der Tasche, Kopftuch: Gabi? Gabi? Scheint keiner da zu sein. Die Männer scheinen auch schon weg zu sein. *Geht umher und prüft mit dem Finger den Staub:* Hier gehört auch mal wieder gründlich gereinigt. *Schaut in den Topf:* Was ist denn das? *Zieht ein paar Hosenträger heraus:* Igitt, igitt. *Legt sie zurück:* Anscheinend gibt es heute Spaghetti nach Art des Hauses.

Gabi von rechts mit einem leeren Sektglas, singt: Tanze mit mir in den Morgen, tanze mit mir in das Glück, in deinen Armen... *sieht Lore:* Oh, Lore! Was machst du denn hier?

Lore: Ich wollte mal sehen, ob unsere Männer schon weg sind.

Gabi: Die hatten es eilig. Mein Walter hat sogar seinen Koffer selbst gepackt.

Lore: Oskar auch. Ich weiß gar nicht was der eingepackt hat. Von seinen Sachen fehlt nichts.

Gabi: Na, ja, im Dschungel brauchen sie ja nur einen kleinen Lendenschurz. *Beide lachen.*

Lore: Ich kann mir gar nicht vorstellen, dass Oskar so etwas Spaß macht. Egal, Hauptsache, ich kann mal in aller Ruhe die Wohnung putzen. Wenn ein Mann im Haus ist, kommt doch einiges an Dreck zusammen.

Gabi: Wem sagst du das? Ich habe gerade gestern alles gründlich gereinigt.

Lore: Ja, das sieht man. Alles pikobello. *Putzt ihre Hände ab.*

Gabi: Puh! Ich glaube, mir ist der Champagner etwas zu Kopf gestiegen.

Lore: Champagner? Nobel geht die Welt zu Grunde.

Opa *von hinten links, eine Wurst schaut aus seiner Hosentasche heraus:*
Gut, dass ich dich treffe, Gabi. Wann gibt es denn endlich was zu essen?

Gabi: Opa, wir essen wie immer um zwölf Uhr.

Opa: Zwölf Uhr? Wir essen doch immer um elf Uhr. Bis dahin bin ich ja verhungert.

Lore: Ich meine gerade, ich bin bei mir zu Hause.

Gabi: Opa, wie läufst du eigentlich wieder herum?

Opa: Was soll ich machen? Ich muss das anziehen, was ihr nicht in die Altkleidersammlung gebt. Übrigens, hast du meine Hosenträger gesehen? Die muss mir heute Nacht jemand geklaut haben.

Gabi: Opa, in unserem Haus wird nicht...

Lore *zieht sie aus dem Topf:* Sind sie das?

Gabi: Das darf doch nicht wahr sein!

Opa: Von wegen nicht geklaut. *Zu Lore:* Sie wolltet wohl mit dem Topf und meinen Hosenträgern verschwinden? *Nimmt die Hosenträger an sich.*

Gabi: Entschuldige Lore, ich...

Lore: Macht doch nichts. Ich bin das gewohnt. Mein Vater hat letzte Woche im ganzen Haus die Fensterscheiben schwarz gestrichen, weil er sich die Sonnenfinsternis von innen ansehen wollte.

Gabi: Opa, was ist denn das für eine Wurst in deiner Hosentasche?

Opa: Wo? Ach die? Die hat Haare gezogen. Die muss ich noch rasieren. *Mit Topf links ab.*

Gabi: Irgendwann bin ich reif für die Klapsmühle.

Lore: Je älter die Männer werden, desto kindischer werden sie. Normalerweise müsste man sie ab fünfzig bei einer Sammelstelle wieder abgeben können. Wie Altpapier.

Gabi: Wir hätten eben nicht den Erstbesten von der Straße weg heiraten sollen.

Lore: Ich habe meinen Alten beim Dorffest unter der Parkbank gefunden.

Gabi *blickt zur rechten Tür:* Dabei gibt es doch noch wirklich charmante und aufmerksame Männer.

Lore: Sicher, aber nicht in (*Spielort*) *Beide lachen laut:* Die müssen alle von einer Nebenlinie der Neandertaler abstammen.

Gabi *macht einen Affen nach, kratzt sich das Fell:* Wo ist das Fressen? Ich habe Durst.

Opa *von links:* Was ich noch fragen wollte. Was gibt es denn eigentlich heute zu essen? Ich habe Hunger.

Lore *lacht laut los:* Dein Schimpansenhäuptling hat Hunger.

Gabi *kann sich auch kaum noch halten:* Du kannst dir ja ein paar Bananen pflücken.

Lore: Ich glaube nicht, dass der alte Affe noch auf den Baum kommt.

Gabi: Vielleicht wirft ihm Tschita ein paar Kokosnüsse herunter.
Beide lachen lauthals los.

Opa: Hast du was getrunken, Gabi?

Gabi: Ja, Champagner.

Opa: Furchtbar, wenn sich Frauen nicht beherrschen können. Kaum ist der Mann aus dem Haus, tanzen die Ratten auf...

Olli *von links, angezogen wie vorher, hält sich die Ohren zu, laut und abgehackt:* Ist denn das so schwer zu begreifen. Ich bin ein Mann und ich muss schlafen, um wieder zu Kräften zu kommen. Ich...

Lore: Das ist ein Mann?

Gabi: Wahrscheinlich gerade aus dem Ei geschlüpft. *Sie lachen weiter.*

Olli: Habt ihr Red Bull getrunken oder hat euch Opa von seiner Schnupftabakmischung gegeben?

Opa: Ich gebe nichts mehr her. Mir schenkt auch keiner was. Im Gegenteil! Seit gestern sind meine Zigarren verschwunden.

Gabi: Wahrscheinlich hast du sie wieder in der Räucherammer liegen lassen.

Opa: Nein, die wurden mir geklaut.

Lore: Wie bei mir zu Hause.

Olli: Ich gebe es auf. Schlafen kannst du in diesem Haus vergessen. Ich ziehe mich an. *Links ab.*

Opa: Olli, hast du zufällig meine Zigarren gesehen? Mein Cognac ist auch verschwunden, obwohl ich „Vorsicht Gift!“ darauf geschrieben habe. *Links ab.*

5. Auftritt

Lore, Gabi, Poldi, Opa

Gabi: Kannst du dir vorstellen, dass ich eines Tages hier alles liegen und stehen lasse und abhaue?

Lore: Da komme ich mit. Am besten, wir fliegen auf eine einsame Insel und lassen uns von schönen, galanten, reichen, gut gebauten Männern verwöhnen. Stimmt es eigentlich, dass bei euch ein Graf wohnt?

Gabi: Leider wird es nur ein Traum bleiben. *Stolz:* Ja, Graf Poldi residiert bei mir.

Lore: Stell dir doch mal vor, ein eleganter Mann kommt auf dich zu, küsst dir die Hand und sagt: „Gnädige Frau, Sie sehen wunderbar aus. Darf ich Sie zu einem Glas Champagner einladen?“ Dafür würde ich alles...

Poldi *gekleidet wie bisher von rechts, mit der halbvollen Champagnerflasche, stellt sie ab, geht auf Lore zu:* Gnädige Frau, küsst ihr die Hand: Sie sehen wunderbar aus. Darf ich Sie zu einem Glas Champagner einladen? *Hält ihre Hände.*

Lore *ist völlig perplex:* Ich weiß nicht... *lacht gekünstelt:* ...ich bin völlig, ich habe...

Gabi *reagiert eifersüchtig:* Sie hat leider keine Zeit. Sie muss noch Fenster putzen.

Poldi: Solche zarten Hände dürfen doch keine schwere Arbeit leisten.

Lore *schmilzt dahin:* Ich leiste alles was Sie wollen. *Zieht schnell das Kopftuch ab und gibt ihm wieder ihre Hände.*

Gabi: Also, Herr Graf, ich würde auch noch ein Glas Champagner trinken.

Poldi *beachtet sie nicht:* Sie haben wunderschöne Haare.

Lore: Und nicht gefärbt. Ich habe die Gene von Schröder.

Gabi: Und das Hirn einer Wühlmaus.

Poldi: Sind Sie verheiratet, gnädige Frau?

Lore: Ich weiß nicht. Ich bin alles was Sie wollen.

Gabi: Ihr Mann heißt Oskar und war mal Boxer.

Poldi zu Lore: Und wie ist ihr wunderschöner Name? *Blickt sie intensiv an.*

Gabi: Aber das wissen Sie doch. Ich heiße Gabi. Gabi Wimmer. Für den Namen kann ich nichts. Der stammt von meinem Mann. Ich bin eine geborene Sauerbier.

Lore: Ich glaube, ich Lore heiß, äh, ich heiße Lore.

Poldi: Lore, ein Name wie Musik. Wie die (*singtes vor*) Loreley, ley, ley.

Gabi: Wenn die singt, saufen nicht nur die Schiffe ab.

Poldi: Wie kommt eine so wunderschöne Frau in so eine einsame Gegend?

Gabi: Sie wird auf der Brennsuppe daher geschwommen sein.

Lore: Ich wollte ja schon immer in die Stadt. Nach (*Nachbarstadt*) oder nach Paris.

Gabi: Nach Paris! Dort fällt die doch auf wie eine Sau im Hühnerstall.

Poldi: Paris, die Stadt der Liebe. Voulez vous coucher avec moi?

Lore: Ich kuschere alles mit avec wo sie wollen.

Gabi: Ph! Von kochen hat die doch keine Ahnung. Die lässt sogar das Wasser anbrennen.

Poldi: Gnädige Frau, was machen Sie heute Abend?

Lore: Mein Mann ist nicht zu Hause.

Gabi: Was wird sie schon machen? Ihren Eierlikör trinken, ihre Stützstrümpfe ausziehen und sich in den Schlaf weinen.

Poldi lässt ihre Hände los: Ich wüsste da ein wunderschönes kleines Restaurant mit verschwiegenen Ecken.

Lore hält immer noch die Hände vor sich: Ich weiß nicht. Was ist, wenn die Ecken zu reden anfangen.

Gabi: Aber Herr Graf! Da wollten Sie doch mit mir heute Abend hin gehen.

Poldi: Was meinten Sie?

Opa *von links, völlig angezogen*: Gabi, ich friere. Hast du wieder die Heizung abgestellt?

Gabi *beachtet ihn nicht*: Sie haben mir doch versprochen, dass wir...

Poldi: Ach, so! Natürlich! Entschuldigung, Frau Wimmer. Wie konnte ich das nur vergessen?

Opa: Gibt es in diesem Haus heute noch was Anständiges zu essen? Eines sage ich euch gleich, eueren Griesbrei könnt ihr selber...

Lore: Was ist nun, Herr Graf? Ich hätte heute Abend frei.

Poldi: Aber meine Damen, warum gehen wir nicht alle drei zusammen aus?

Opa: Wenn es nichts zu essen gibt, werde ich mich eben satt trinken. *Nimmt die Champagnerflasche, links ab.*

Lore *nimmt die Hände herunter*: Zu dritt? Ich weiß nicht.

Gabi: Ich habe die älteren Rechte. Mich hat er zuerst gefragt.

Poldi: Meine Damen, bitte streiten Sie nicht. Frauen werden durch Streit nur hässlich.

Lore: Ich streite nie.

Gabi: Mich nennt man im ganzen Dorf die friedliche Samariterin.

Poldi: Dann ist doch alles klar. Heute Abend führe ich Sie groß aus, meine Damen. In meinem Herzen ist Platz für zwei elegante, wunderschöne Damen.

Lore: Dann werde ich mich für ihr Herz mal schön machen. Ich gehe auch noch schnell zum Friseur. Und frische Unterwäsche ziehe ich auch an. *Wirft ihm eine Kusshand zu, geht rückwärts zur Tür, stößt dagegen*: Bis heute Abend, bis zum voulez vous. *Hinten rechts ab.*

6. Auftritt

Gabi, Poldi, Walter

Gabi: Das finde ich aber jetzt nicht in Ordnung, Herr Graf. Ich hatte eigentlich gedacht, dass wir beide allein...

Poldi *nimmt ihre Hände*: Aber gnädige Frau, das war doch nur ein kleines Ablenkungsmanöver. Ich habe das doch nur gemacht, damit sie keinen Verdacht schöpft. Diese Dame kann ihnen doch nicht das Wasser reichen. Sie sind doch einzischartisch.

Gabi: Aber warum haben Sie Lore dann auch für heute Abend eingeladen?

Poldi: Damit man nicht über Sie redet.

Gabi: Sie sind eben ein Gentleman. (*Sprich wie geschrieben.*)

Poldi: Und nach dem gemeinsamen Abend gehen wir doch ganz alleine zu ihnen.

Gabi: Was? Ach, so, ja, Sie wohnen ja bei mir.

Poldi *geht ganz nah an sie heran:* Und hier gibt es doch auch verschwiegene Ecken. Und keiner stört uns.

Gabi: Mein Mann ist auch nicht da.

Poldi: Denken Sie nicht an ihren Mann. Denken Sie an Paris, an die Liebe.

Gabi *schmiegt sich an ihn:* Ach, Herr Graf, Sie verstehen die Frauen.

Poldi: Frauen wollen nicht verstanden werden. Frauen wollen geliebt werden.

Gabi: Mir bleibt gleich der Verstand stehen. Mir wird ganz heiß.

Poldi: Man muss das Eisen schmieden, so lange es heiß ist.

Gabi: Was meinen Sie, Herr Graf?

Poldi: Bitte sagen Sie Poldi zu mir.

Gabi: Ich weiß nicht. Sie sind doch ein Graf und ich nur eine einfache Frau.

Poldi Aus mancher Ente wird plötzlich eine dumme Gans, äh, ein schöner Schwan.

Gabi: Poldi!

Poldi: Mein schöner Schwan. *Will sie küssen.*

Walter *ohne anzuklopfen mit Koffer von hinten rechts, verkleidet als Frau mit Stöckelschuhen, stolpert herein, verstellte Stimme:* Grüß Gott, bin ich hier richtig in der Pension Wimmer? *Sieht die beiden, die auseinanderfahren, mit normaler Stimme:* Da, glaube ich, bin ich gerade noch rechtzeitig gekommen.

Vorhang